

Das Erbe von Raubeneck.

Novelle von Franz Eugen.

„Am Gotteswillen, teure Louise,“ sagte er, erschreckt auf die Kreiselstange tendend, „ich hoffe doch nicht, daß Sie die im Briefe gesprochenen Worte Ihres Vaters zu ernst genommen haben...“

„Sie lächeln ihn unter Thränen an. „In deiner Liebe finde ich Erleichterung für alls.“

Er küßte ihre Thränen fort, sich im Stillen gelobend, daß sie es nie bereuen sollte, um seinen Willen auf den Segen des Vaters und das Erbe von Raubeneck verzichtet zu haben.

begreife sie Frau von Waldner und erklärte sich, als Richard ihr erzählte, was heute in Raubeneck geschehen, mit den herzlichsten Worten bereit, die Braut ihres Vaters so lang bei sich aufzunehmen, bis dieser in Frieden sei, ihre eine Heimath zu bieten.

„Nachdem die beiden Briefe zur Post gelangt waren, versant Richard in tiefes Nachsinnen und ging, wie von einer inneren Unruhe getrieben, im Zimmer auf und nieder.

„D, thue das nicht!“ rief Richard, entsetzt bei dem Gedanken, daß der Geliebte auf eine so unsichere Hoffnung hin eine solche Reise unternehmen wolle, und vor der langen Trennung bangend.

„Versuche nicht, mich in meinem Entschlusse wankend zu machen,“ sagte er, „Du ersuchst mich dadurch nur den Abschied, denn reizen will und muß ich.“

„Für die Kosten ist gesorgt,“ sagte Richard, „ich befinde mich ein Familienknecht, und mit Brillanten besetzte

Dose, die Friedrich der Große einst meinem Urknechtentum, und so ungern ich mich auch von diesem theuern Erbschaft trenne, so bin ich doch entschlossen, es zu verkaufen und von dem Erlöse die Reisekosten zu bestreiten.“

Bergebens bemühte sich Armgard, ihn von seinem Vorhabe abzubringen, er blieb all ihren Bitten und Thränen gegenüber fest, und schon am nächsten Tage nahm er Abschied von ihr und seiner Tante, um zu Hause alles Nöthige zu ordnen und sich so rasch als möglich nach Liverpool zu begeben, von wo, wie er gefaßt, in der Kürze ein Schiff nach Australien abgehen sollte.

Richard hatte Armgard beschreiben, ihr gleich nach seiner Ankunft in Melbourne zu schreiben, und wirklich erhielt sie auch pünktlich den sehr früh erwarteten Brief, der in einem heitern und hoffnungsvollen Tone geschrieben war, von seiner glücklichen und angenehmen Ueberfahrt erzählte und den großartigen Eindruck schilderte, den die australische Metropole auf ihn gemacht, wo er in einem anständigen Gasthof zu mäßigen Preisen ein gutes Unterkommen gefunden.

„D, thue das nicht!“ rief Richard, entsetzt bei dem Gedanken, daß der Geliebte auf eine so unsichere Hoffnung hin eine solche Reise unternehmen wolle, und vor der langen Trennung bangend.

„Für die Kosten ist gesorgt,“ sagte Richard, „ich befinde mich ein Familienknecht, und mit Brillanten besetzte

Theater- und Kunst-Blätter.

[Nachdruck verboten.]

Berlin, 23. Februar.

Zwei große Novitäten an einem Abend: ein zweifelhaftes Drama „Das Gedenken“ von dem jungen Autorenpaar und das dreifache Schauspiel „Fortuna“ von Hermann Faber brachte am Donnerstag das Vesting-Theater.

Die zweite Novität des Abends vermachte nicht einmal durch die schamhafte Stimmung eines der Mitwirkenden Interesse zu erregen. „Fortuna“ von Hermann Faber ist das Uebrigste eines Autors, der zu seinem Glücke den Namen eines Reichthums hat und rechte Goldschmiede daher der Name heißt.

Staatsanwalt, der sich herzlich in seine „Fortuna“ vor der Demonstration verhielt, im mittleren Leben eben so schwer auszufinden sein dürfte, wie das conservative Vorkommis, welches auf einem Ministerialposten seinen Reichthum kandidaten nominirt.

Die berufenen Vertheiliger des Autors, die Schauspieler ließen denselben ganz und gar im Stich und auf keiner der bisherigen besseren Bühnen haben wir bisher ein so schlechtes Zusammenspiel und so mangelhafte Leistungen gesehen, wie bei dieser Premiere des Vesting-Theater. Der „Fortuna“ hier es sicher nicht „womem est omen!“

Während das moderne Schauspiel ein so vielfaches Risiko macht, hat das historische Drama „Vord“ von Conrad Alberti, über das wir Ihnen bereits bei seiner Aufführung im Verein „Deutsche Bühne“ ausführlich berichtet, im Vesting-Theater noch bei in manchen Stellen nicht ausreichendem Zustimmungen einen lebhaften Erfolg errungen.

aller Themen in allerhand kunstvollen Verwerfungen; die Mythen von Waldner oder Märchen. Die Vorstellung schmeckte sich gefällig an die dankbaren Partisanen, welche das Wort bietet.

Nur mäßigliches Geheiß hat sich sonst kaum etwas Namenswerthes angetragen. Sam. v. Sitten, Ballo de Canale — und man ist fertig mit dem Gedächtnis der Besetzungsgüter bald zu schwimmen. Nicht anders verhält es sich mit der Oper „Unter Urtheil über „Häxchen“ hat sich befähigt; an eine Verzeigerung des Spielplans durch dies Wort ist nicht zu denken; nach einigen Aufstellungen wird es wahrscheinlich auf die Besetzung zu verzeichnen.

Man sieht die Vorbereitungen, welche getroffen werden, man vernimmt von den Umhüllungen, welche sogar die Kaiserin Friedrich auf sich genommen, um inwiefern sie energisch schmelzenden Placat jenseit der Bogen zur Vertheilung zu verzeichnen. Berlin wird also demnächst zum Schauplatz des eifrigsten Kunstlebens werden; in den Räumen, welche hiesem geweiht, sollen die Werke aller Kulturenationen nachdrücklich nebeneinander ausgestellt werden; eine Menge, von Rab und Fern herangebracht, wird sie bewundern, ankommen und an ihren lernen.

Das Uebrigste ist das Wagnis, die Erwartung in der That von dieser Kunstausstellung eine Zeichnung des allgemeinen Geschehens, die auf eine längere Dauer nachzuwirken im Stande ist. Während nämlich das Interesse für die Theater und Musik leicht in der großen Menge klappt gemacht und zum Abfall gut durchgebildet, liegt es in Bezug auf Malerei und Bildhauerkunst noch recht im Argen. Wenn Gottfried Reders Urtheil, daß man die Bildung der Leute aus dem erkenne, was sie an den Wänden zu hängen haben, auf Wahrheit beruht, sieht es in der That mit der unigenen Gleichheit genau aus.

solcum zu tragen. Wer wird jetzt wohl die Kuselstätt der gelebten Töbten schmiden? fragte sie sich voll Wehmuth, in solchen Momenten hatte sie Mühe, die Tränen zurückzudrängen, welche diese Erinnerungen in ihr Auge lockten. Was ihr aber das Herz noch mehr bedrückte, war, daß sie seit jenem ersten Brief noch keine weitere Nachricht von Richard empfangen, obwohl bereits Wochen darüber hingegangen; und dies lange Schwelgen beunruhigte sie von Tag zu Tag mehr. Die Tante suchte sie zwar damit zu trösten, daß er ja selbst gelagte, er werde nicht eher schreiben, bis er ein günstiges Resultat zu melden habe, aber im Stillen machte auch sie sich erste Sorgen um den Nissen. Jeden Morgen stand Margard mit der Hoffnung auf, heute werde ein Brief kommen, und jedesmal, wenn der alte Briefträger, der täglich an ihrem Hause vorbeikommt, mit einem bedauernden Nicken nach dem Fenster hinaufschaute, hinter dem immer ihr fragendes Gesicht erschien, ging es ihr wie ein Stich durch das Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 25. Februar.

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 26. Februar cr., Nachm. 5 Uhr, und Freitag, den 27. Februar cr., Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

- 1) Mittelbewilligung zum Kaufstall-Neubau.
- 2) Nachbewilligung zum Etat der höheren Mädchenschule.
- 3) Nachbewilligung zum Gottesacker-Etat.
- 4) Etat des Verbands von 1891/92.
- 5) Etat der Armenverwaltung pro 1891/92.
- 6) Anstellung eines zweiten Kriminal-Commissars und Mittelbewilligung.
- 7) Errichtung eines Restaurationsgebäudes auf der Weinhöh.
- 8) Sonstige Eingänge.

Der den Stadterordneten vorgelegte Entwurf des Haushaltungsplanes der Armenverwaltung für 1891/92 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 275 500 Mk. (gegen 273 050 Mk. im laufenden Jahre) ab. Der Zufluß aus der Stadthauptkasse betrug 184 450 Mk. für Ausgaben sind vorgezogen: Verwaltungskosten 11 450 Mk., Verwendung der Zinsen von Kapitalen mit Zweckbestimmung 2229 10 Mk., Verwendung der Gekonten 1470 Mk., Fonds zur Unterstützung von verarmten Armen 19 587 39 Mk., baare Gelunterstützungen an hiesige Arme 110 000 Mk., Beitrag zu den Verpflegungskosten der Stetsgehörigen 6478 20 Mk., Pflegegebehr für auswärts untergebracht hiesige Arme 14 788 Mk., Aufkosten 69 845 Mk., Beerdigungskosten 1600 Mk., Beiträge für Rechnung der Landes-Armenverwaltung 12 000 Mk., zur Bekleidung für Arme 12 500 Mk., zu Brennmaterial für Arme 6000 Mk., Gewerbesteuer für hiesige Arme 550 Mk. u.

§ Anstaltsbüro. Im Hotel zum schwarzen Adler fand gestern Abend eine Verammlung ehemaliger Schüler der Bürgerkate der Frandelschen Stiftungen statt. Zweck derselben war, Stellung zu nehmen zu einer geplanten Feier des 50jährigen Anstaltsbüros des Herrn Oberlehrers Tangemann, welches am 15. April d. S. stattfindet. Seit langer Zeit kann in unserer Stadt wieder einmal ein derartiges Jubiläum gefeiert werden, und was die Hauptfrage dabei ist: Herr Oberlehrer Tangemann hat diese 50 Jahre hindurch an ein und derselben Schule gewirkt und Tausende von Schülern unterrichtet. Die Verammlung beschloß, dem alten verdienten Lehrer an seinem Ehrentage eine Feier zu bereiten, wie sie dem gegenwärtigen Wirken desselben angemessen erscheint. Ein gewählter Ausschuß wird die erforderlichen Schritte vorbereiten. — Auch die Halleische Lehrerschaft plant eine Feier zu Ehren des Jubilars.

— Erkrankung. Der Königliche Landrath, Herr Geh. Regierungsrath Curt v. Kroßigk, der im 72. Jahre steht, ist an einer Augenentzündung schwer erkrankt.

— Der Verein für Vererbliche Pädagogik hält seine zweite Monatsversammlung Freitag, den 27. Februar, im Franziskaner-Restaurant, gr. Märkertroße, ab. Zur Verhandlung steht „Herbarts Allgemeine Pädagogik“. Willmann Bd. I.

— Stadttheater. Wagner's „Tristan und Isolde“ ist nunmehr für nächsten Sonnabend im Abonnement auf Farbe roth angelegt und dürfte voraussichtlich an diesem Abend zum letzten Male während des diesmaligen Spielabschlusses in Scene gehen; da die Orchesterüberführung auf mehrere Wochen hinaus anderweitig Verpflichtungen übernommen hat und später die Vorbereitungen zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ eine Requisition von „Tristan und Isolde“ auslöschten werden. Am Freitag gelangt Gompp's große Oper „Margarethe“ mit Fräulein in der Titelrolle zur Aufführung. — Das beliebte Mitglied unseres Stadttheaters, Herr Carl Freibaur, wird in der kommenden Woche kein Benefiz haben.

— Kaiserfeste. Dofar Fürst, der treffliche Meister des Humors, welcher das Publikum der Kaiserfeste allabendlich zum lautem Beifall hinreißt, wird uns mitgetheilt, bereits am Sonnabend, den 28. d. M. zum letzten Male hier aufzutreten, da die Verträge, den selben zu einer Verlängerung seines Gastspiels zu bewegen, leider an bereits eingegangenen unendlichen Verpflichtungen des Künstlers scheitern mußten. — Von Interesse dürfte auch die Mittheilung sein, daß neben

dem im großen Saale auftretenden Künstlerpersonal morgen eine Innhaler Sängergesellschaft im Tunnel des Gäßelmentens ein Gastspiel beginnen wird.

— Festvorstellung. In der bel. Gelegenheit der im September hier tagenden Verammlung der Naturforscher und Verzte stattfindenden Festvorstellung im Stadtheater wird, wie wir erfahren, Herr Ernst Postart als Gast auftreten.

— Dampfwaschanstalt. Unser nunmehr zur Großstadt gewordenen Halle wird demnächst auch eine Dampfwaschanstalt größeren Stiles erhalten. Wie wir erfahren, wird in dem, dem Jobkanten Wohnen gehörigen Grundstück, Mittelstraße 1, eine solche Dampfwaschanstalt errichtet werden. Eine Dresdener Firma, welche dies Unternehmen hier einrichten will, verspricht sich mit Recht großen Erfolg. Für viele Einwohner wird diese große Waschanstalt besondere Bequemlichkeiten bieten, indem auf denkbar schnellstem Wege die Wäsche durch große Waschmaschinen gereinigt, durch Ringmaschinen getrocknet und dann geklärt wird. Diese Prospekt soll kaum einen Tag Zeit in Anspruch nehmen. Die Preise für die verschiedenen Arten sollen verhältnismäßig gering gestellt werden, damit selbst ganze Familien es ermöglicht wird, ihre Wäsche dort hin abliefern zu können. Fahrwerke werden das Abholen und Zurückbringen der Wäschegegenstände vermitteln. Auch werden mehrere Geschäftsführer zur Annahme und Ausgabe der Wäsche erwirbt. Freilich wird durch diese großstädtische Feuerung man's armer Frau der Verdienst entzogen werden.

— Die Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins. Gewissenhafte Schulverhältnisse oder Eltern scheuen keine Mühe, für ihre Töchter und Kinder die möglichst beste Lehrerin zu finden. Noch bis vor Kurzem war aber ihre Wahl mehr oder weniger dem Zufall preisgegeben. Entweder mußte man zu Agenten seine Zuflucht nehmen, denen das Besetzen einer Stelle keine Geschäftssache ist, oder zur Zeitungsannonce; Mißgriffe und Enttäuschungen waren die unausbleiblichen Folgen. Für hellenlose Lehrerinnen, denen ebenfalls keine anderen Wege offen standen, gestalteten die Verhältnisse sich noch ungleich mißlicher. Es erscheint daher von allgemeinem Interesse, öffentlich darauf hinzuweisen, daß durch engere, vereinte Thätigkeit aus den Kreisen der Lehrerinnen selbst eine Besserung der Verhältnisse nicht nur erzielt, sondern auch wirklich schon erzielt worden ist, indem vor einem Jahr die Lehrerinnen des Lehrervereins in Leipzig ein Stellenvermittlungsbureau eröffnet und seitdem eine sowohl im Interesse der Arbeitgeber als auch dem der Lehrerinnen erteilte Wirksamkeit entwickelt haben. Seit der Gründung des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins, der nach 7 Monaten bereits 2500 Mitglieder zählt, hat die Zeitung des Leipziger Bureau sich derjenigen des großen Vereins unterstellt und ist von dem Vorstande mit der Stellenvermittlung für den gesamten Verein betraut worden. Die Leitung ist wie bisher der Gründerin desselben Fräulein Wittner anvertraut. Alle Anträge von Prinzipalen und Lehrerinnen müssen in erster Linie an das Leipziger Bureau (Leipzig, Pfaffenburgerstr. 11 LL.) gerichtet werden, doch vermittelt Sprechstellen in allen größeren Städten unter der Leitung von vertrauenswerten Persönlichkeiten den Verkehr. Wie es das Streben des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins ist, nur tüchtige Lehrtätige in seine Reihen aufzunehmen, so ist es das seiner Stellenvermittlung, einerseits seine Mitglieder ihren Fähigkeiten gemäß in passende Stellen zu bringen, andererseits Eltern und Schulverhältnisse mit geeigneten Lehrerinnen zu versorgen, in jeder Hinsicht aber ihres Amtes mit der Gewissenhaftigkeit und Vorsicht zu walten, deren es in so hohem Maße bedarf, um allen berechtigten Anforderungen zu entsprechen.

Das große Loos der Kaiser Domanlotterie mit 75000 Mk. fiel auf die Nummer 94255 der Collette der Herren Schwoebel u. Simon, hier. Der Gewinn zerfällt jedoch, da das Loos in einem Gesellschaftsspiel beigegeben ist, in 50 Anttheile.

— Ein tragischer Familien-Nachfall. Einer unserer Vokalberichterhalter ist, uns folgende etwas unglücklich klingende Geschichte mit die wir unter allem Vorbehalt zur Kenntniß unserer Leser bringen. Der Schwager des Bäckermasters T. zu Döllnitz bei Halle war gelegentlich eines Schlaganfalls vom Schlag bei Leuten erkrankt und wurde dort plötzlich von einem heftigen Anfall betroffen, an dessen Folgen er bald verstarb. Der Vater, welcher auswärts wohnt, jedoch in Döllnitz noch ein Grundstück besitzt, war herbeigeeilt, um dem Begräbnis seines Sohnes hier beizuwohnen. Auf dem Rückwege nach der Bapnstation Annenbors wurde Lehterer von einem Schlaganfall getroffen, verstarb auf dem Rücktransporte, und wurde auch dieser Todte in Döllnitz beerdigt. Kurz vor dem zweiten Todesfalle war die Ehefrau des Verstorbenen zu Verwandten nach Trotha, einem dortselbst wohnenden Bäckermaster, gerufen, dessen ebenfalls vom Schlag getroffen und an allen Gliedern gelähmte Frau die Hüfte derselben in Anspruch nehmen wollte.

— Falsche Weichselreue sind in der Rheinprovinz von 1882 über 5 Mark zum Vorschein gekommen. Dieselben unterliegen sich von dem echten u. a. dadurch, daß die Falschstücke das Datum vom 12. Januar tragen, während die echten Scheine vom 10. Januar 1882 datirt sind.

— Zimmerpflanzen reinigt man von dem ihnen so schädlichen Staub am besten mit einer Hasenpote. Dieselbe ist so weich, daß auch die zartesten Triebe nicht beschädigt werden, und nimmt den Staub gründlich mit sich. Auch verläumt man nicht, alle Wöche die Räckelchen der Blätter mit Schwamm und Wasser zu waschen.

— Vermißt wird seit dem 21. d. Mts. die ledige 19jährige Anna B., welche sich Nachmittags 12 1/2 Uhr

aus der Wohnung ihrer Mutter an der Reudenbergerstr. entfernte, ohne leibem etwas von sich hören zu lassen, und wird befürgtet, daß sich dieselbe ein Leid angethan hat.

— Ein gewaltthames Ende bereitete ihrem Leben eine geflehen morgen im Hospitalgarten erhängt aufgehängene etwa 20 Jahre alte Frauensperson. Das Hemb derselben ist A. G., das Taschentuch B. G. gezeichnet. In der Tasche des Kleides fand sich ein Eisenbahnbillet A. Klasse von Bitterfeld nach hier vom 23. d. Mts.

— In dem gestern gemeldeten Ueberfalle an der neuen (nicht alten) Promenade erfahren wir noch, daß es sich nicht, wie anfänglich berichtet, um einen Ueberfall handelte, sondern ein unbedeutendes Handgemenge handelte, in dem der Verwundete sich vertheidigt selbst verletz.

Berichtszeitung.

— Killes contra Halleische Straßenbahn. Die Kreisammer hiesigen Landgerichts hatte sich mit einer Klage, die Herr Kaufmann Killes hier obere Polizeigerichte gegen die Halleische Straßenbahn-Vereinsgesellschaft angeht, zu befassen. Kläger verlangt, daß sie entweder das vor seinem Hause liegende zweite Geleis beseitigt, oder ihm denjenigen Schaden ersetzt, welcher ihm durch Anlegung des zweiten Geleises entstanden ist, oder noch entstehen wird. In der Begründung der Klage heißt es u. A.: Der Anlegung des zweiten Geleises bestand sich zwischen dem vor dem Hause des Klägers laufenden Trottoir und dem ersten Geleise eine freie Straßensfläche von 4,19 m. Bei diesem Umstande der Dinge war es sehr wohl möglich, daß die Wagen, welche dem Kläger waren, von der Bahn brachten oder abfahren sollten, direct vor dem Hause abgeben oder beladen werden konnten, und daß die Abfuhr von Müll und Dünger bezw. die Anfuhr von Kohlen und sonstigen Wirtschaftsgütern für den Kläger und dessen Arbeiter aus dem Hause des Klägers nach der Straße oberhalb desselben hier ungehindert erfolgte. Seitdem dies, was unter den damaligen Verhältnissen möglich war, nach Anlegung des zweiten Geleises unmöglich geworden ist, hat das Haus des Klägers einen Mindererwerb von unrichtig 16000 Mark während jetzt Kläger sogar 43000 Mark fordert. Seine Klage hat Kläger publicirt, daß die Klage kostenpflichtig abzuweisen ist.

Proving und Reich.

— Leipzig, 25. Februar. Wegen des im § 175 des Reichsstrafgesetzbuchs adacten Vergehens wurden gestern 5 eschäftlicher 62jähriger Blomforter polizeilig zur Verantwortung gezogen. Der Letztere hat sich noch überdes wegen mit dem ebadichten Vergehen in Zusammenhang stehender Verpöpfung vor dem Strafrichter zu verantworten.

— Weimars, 25. Februar. Die Reichsrichter Häber, Sonntag u. Kretschmann in Harßdorf haben Antrag auf Ausbeziehung dieses Ortes aus der Amtsbauplanungskommission abgenommen. In der letzten Sitzung hat der Bezirksausschluß hier beschloßen, diesen Antrag der Bezirksverammlung zur Beschließung vorzubringen.

— Weimars, 25. Februar. In der Schörröder Papierfabrik zu Goltzern fand der 17jährige Sattler Liebert dadurch einen plötzlichen Tod, daß seine Schürze von einer über ihm hingebenden launenden Welle erfaßt und Liebert mit in das Getriebe gezogen ward. Ein Arbeiter bemerkt die Verheißung, die Schürze noch rechtzeitig loszukommen.

— Richtenau bei Kirchbera, 25. Februar. Eine recht tragische Geschichte ereignete sich im hiesigen Gohndö. Der Weiler S., welcher zahlungsunfähig ist und demnächst Haus und Hof verlassen muß, war nicht erobut dem über, daß einige Köhler kamen. Was i denn, me i denn, zum Schluß hinaus. Richtig überließ den Genannten die Wuth; er ergriff auch dem Besotz ein Stampfmeßer und hieb damit dem Anführer des Mebes die Nase weg.

— Wittenburg a. S., 25. Februar. Der Hofbestand im Albrecht Forstreviere hat durch die Strenge des Winters weit mehr gelitten, als man glaubte. Es sind schon jetzt 16 Meiler gelitten, meistens Kühen den vorigen Jahre, welche wegen Mangel an Nahrung ertragungslos sind. Auch haben die meisten Viehheide in diesem Winter recht schlecht angelegt, und selbst ziemlich stark Viehheide werden voraussichtlich in diesem Sommer recht kümmerliche Geweise tragen, da ihnen hauptsächlich in der Zeit, als sich das Vieh zu bilden anfangt, die erforderliche Nahrung fehlte.

— Silberhühner, 24. Februar. Gestern gegen Abend sind hier zwei Stroche eingeleiert worden, die auf der Quarze nach Schenklingen einen hiesigen Herrn, der sich mit letzter Gemahlin auf einen Spogiergang beand, angefallen und in hiesiger Weise bedroht haben, nachdem derselbe sich gewehrt hatte, ihren Geld zu geben. Glücklicherweise sind zwei Forstbeamte in der Nähe gewesen, die von dem Herrn angegriffen, die beiden Stroche hinter einem Hofbauern, wo dieselben sich in den Winterhalbi gelegt hatten, hängelt gemacht haben.

Vermissenes.

— Berlin, 23. Febr. Der Oberbürgermeister von Berlin, Reichstags Abgeordneter von Fordernd wurde heute Abend als er von dem Rathhause zu Fuß nach Hause ging, dicht bei seiner Wohnung von einem schnellfahrenden Jagdwagen erfaßt, verwundet, zu Boden genorven und blutüberströmt in die nächste Straßengasse gebracht, wo ihm ein Reithorseband angelegt wurde. Er hat eine verächtliche Verwundung über dem linken Auge. Das Auge selbst ist unverletzt. Welche Verletzungen sind an der Nase und Lippe. Fordernd wurde, zum Bewußtsein gebracht, nach seiner neuen Wohnung überführt, wo Fiebererkrankungen eintraten. Die stark Konstitution des Beschädigten hielt über die heftigsten Schmerzen. Der Arzt sieht Hoffnung, daß der Oberbürgermeister in einer Woche seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen könne. Ueber Ort, Zeit und Umstände des Unfalls ist dem Patienten alle Erinnerung geschwunden.

— Weimars, 24. Februar. In vergangener Nacht hat ein großer Einbruch in Weimars Juwelierladen Gernitzsch's Veranlassung der Schanten der Weimarschen Eisenbahn, deren in beträchtlichem Maße gerabst. Zwei Einbrecher wurden verhaftet, der dritte ist mit dem Hauptbestandtheilen des Raubes verschwunden.

— Glogau, 24. Februar. Der bekannte Verlagsbuchhändler Karl Finning hier selbst ist gestorben.

— Gumburg, 23. Februar. Die Arbeiter der in der Gegend von Gumburg und Gumburg bestehenden großen Gumburger Gartenfabriken erklärten zur Unterstützung ihrer Gumburger angehörigen Genossen in Ausland.

Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. Nachmittags ist aus dem Fremdenzimmer der
Erichsener Verberge - Wauegasse 6 - ein dunkelbrauner flodiger
Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen, Hornknöpfen und braunem
Camelohauter getriebenen worden.
Sobald vor dem Ankauf desselben gewarnt wird, erucht man,
etwaige betrüßliche Diebstahls gemachte Wahrnehmungen im Crim-
Commissariat - Zimmer 23 - zur Anzeige zu bringen.
Halle a/S., den 24. Februar 1891.

Die Polizei Verwaltung.

Der gegen den Arbeiter Ernst Robert Hartmann aus Zeitzig
unterm 5. Januar 1891 erlassene Schadloß ist erledigt. (S. 4312/90.)
Halle a/S., den 21. Februar 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins im Volksschulsaal.

Donnerstag, den 26. Februar, um 6 Uhr:

Vortrag des Herrn Professors Dr. Henk:

„Ueber Hygiene.“

Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zum Preise von 1 Mt.
in den Buchhandlungen der Herren Schrödel & Simon (gr. Ulrich-
straße 48) und Max Niemeyer (Vopert'sche Buchhandlung, große
Stemstraße 67) zu haben. Der Vorsteher: Wächter.

Die in Cöthen i/A. bestehenden Schulen:

1. Handels- und Gewerbe-Akademie,
2. Post- und Eisenbahn-Schule,
3. Technikum { Fachschule für künfl. Maschinen, Construkt.
Mühlentech., Berfm., Mechan., Schlosser,
Schmiede etc., beginnen den Unterricht am 1. Mai. Prop. verendet
Die Direktion.

Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei
Gustav Moritz,
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Julius Becker,
Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einslösung von Coupons,
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.

Neue Brief-Papiere!
deren Vorzüge:
einfache praktische Verpackung, gediegene Qualitäten,
Briefumschläge undurchsichtig mit elegantem modernen Verichuß,
Bemerk auf jedem Carton, wieviel Bogen vom Inhalt auf
einfaches Vorto.
Otto Strube,
Barfüßerstrasse 10.

Zur Confirmation
empfehlen wir billigen Preisen:
Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
leinene Kragen, Manschetten,
Taschentücher, Gummiwäsche, Parfüms.
W. Ricks,
Gr. Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade.
Neustadt Nr. 3 Möbelmagazin a. d. Moritzkirche

von
Heinrich Schurig
empfehlen wir ein großes Lager einfacher, eleganter u. stückerreicher Möbel
u. Polsterwaren, sowie completer Zimmer-einrichtungen.
Eigene Fabrikation. - Billigste Preise.
Provinzial-Gesangbücher
für Stadt und Land,
auch für Dompfaffen und Taschenausgabe empfehlen in einfach
solchen, sowie hochfeinsten Einbänden von 1,80 Mt. an.
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Zur Confirmation.
Gerar reinvollene schwarze Kleiderstoffe,
glatt sowie gemustert, in nur guten Qualitäten empfiehlt
zu bekannt feilbilligen Preisen. Ebenso farbige Kleider-
stoffe, Confectionstoffe zu Jaquetts u. Regenmänteln.
Albert Friedlaender, Sönigstraße 5, I.
(Kohl's Restaurant.)

Auction.
Donnerstag, den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, versteigere
ich Meiseburgerstraße 26 d
vor der neuen Leipziger
Chauffee einen um das Grund-
stück stehenden Latzenbaum
zwangsweise meistbietend gegen Bar-
zahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieh.

Auction.
Am Donnerstag, den 26.
ds. Mts., Vorm. 10 Uhr,
versteigere ich Geißstraße 42:
1 Küchenschrank, 1 Speise-
schrank, 1 Gläserschrank,
2 Tbd. Hochstühle, 9 Tische
zwangsweise gegen Barzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Donnerstag, den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, versteigere
ich in neuen Brandhof, Kaiser-
Wilhelms-Halle, neue Bromo-
nade 8 hierloß, zwangsweise:
1 Nähmaschine, 1 kleines
Schränchen mit Glasauf-
satz, 1 Sopha Spiegel u. v. m.
Kraft.
Gerichtsvollzieher in Halle.

Frankfurter Würstchen.
3 Paar 1 Mark.
Echt
Fraust. Siedewürstchen
täglich frisch, empfiehlt
Gottlob Schnabel,
Geißstraße 35.

Guter Baulehm
Süd- und Streiberstr. Ecke.
Gute Abfahr.

Bib. 16. März 1891.
Antanz gerichtl. gelistet.
Stadt Mailand-Tosse
Hauptstr. Nr. 50 000.
30 000 r. Monat. Einz.
auf ein ganzes Loos Nr.
2 - 20 Bg. Porto a
Nachn. Gewinnl. gratis.
Agentur: F. Strödel,
Königsstr.
Bitte Briefe mit Verth-
inhalt einschreiben zu
lassen.

Feinstes
Wurstschmalz,
à Pfd 60 Pf.,
Berliner Mettwurst,
à Pfd 70 Pf.,
Breslauer Bratwurst
mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 Pf.,
Bayr. Sätze à Pfund 60 Pf.,
Westph. Servelatwurst
(Großschmitz) à Pfd. 1,10 Mt., bei
Abnahme von 5 Pfd. à 1,00 Mt.
Pökelschmalz
von jung'n zarten Schweinen.
W. Nietsch, Postfach 75

1890. Ung. Lege-Hühner.
Der Verkauft von guten Lege-
Hühnern hat begonnen u. offerire
1 Käfig 3 Stck. legerende ausge-
wählte Hühner franco u. steuerfrei
jeder Poststation Deutschlands unt.
Garantie für leb. Ant. à Mt. 6.
**Samuel Schwarz, Groß-
sinda (Ungarn).**

Confirmandenhüte
Mügen, Handfische und
Cravatten empfiehlt
Friedrich Koch,
Leipzigerstraße 71.

**Für Gesellschaften,
Diners etc.**

Eingemachte Gemüse wie:
Zangenpögel, Schwitt-
pögel, Schoten, Cravaten,
Veilch., Misset, Bohnen,
Zichthügel, Champignons,
Morgeln in Dosen von 1/2 Pfd.
an, ferner: eingem. Apri-
cosen, Pflirsche, Erdbeeren,
Himbeeren, Jagebutten,
Wirbellen, Reineclauden,
Melange, Kirschen, Birnen,
Stachelbeeren, Feigen, Ma-
rosen, Melonen, Safel-
kaffee, Wallnüsse in
Gläsern und Dosen.
Für vorzügliche Beschaffenheit
einer jeden Dose sowie Glases
wird unbedingte Garantie ge-
leistet.

Beste amer. Ochsenzunge
als Beilage kalt und warm zu
verwenden.
Strassburger
Gänseleberpasteten
in Terrinen.
Kastrach, Perleaviar, Uralcaviar,
Jowie

feinsten geräuch. Rheinlachs,
Best. Del. Kronenbunmer.
Ex-tall-soup.
Moch-turtle-soup.
Echte Schildkröten-Suppe.
Echte Schildkrötenfleisch in
Dosen. Alle Sorten engl.
Saucen, engl. Pasten,
Wigeb-Biskles, K Pfeffer-
guten, Garwick'schen,
Waiselbolen, Krebsbutter,
Krebsbolen, Krebschwänze
eingemachte und getrocknete
Zwiebels, Morzeln, Cham-
pignons.

Feinstes Oliven-Oel.
Beste Traubenrosinen
u. **Schaal-Mandeln.**
Feinste Tafelbeigen,
Feinste Maroccodatteln.
Wiener-Waffeln
Neue Wall u. Hajelnüsse.
Neue Cocosnüsse
p. Stk. 30, 40 u. 50 Pf.
empfeht

Joh. Friedr. Coester
(S. Pollak Nachf.)
Leipzigerstr. 24.

Fr. ger. Natur-Butter 8 Pfd.
Netto 7 Mt., 10 Pfd. fr. Schweine-
fleisch Mt. 5 50, 10 Pfd. Kalb-
fleisch Mt. 4 Fr. Bratwurst
u. r. Schweinefleisch 60 Pfd. pro
Pfd. drei franco u. Nachn. Ida
Siewers, Friedrichshof a/M.

Mädchen a. Zug. ael. u. nachgez.
d. Frau Kühn, al. Urichtstr. 5, I.

Dompfaffen
entflogen. Gegen gute
Belohnung abzugeben im
Restaurant Barfüßerstr.
Nr. 5. Vor Ankauf wird
gewarnt.

Die Verlobung unserer Schwester
und Schwägerin Fräulein
Siegfrieda Achtekötter
mit dem Landwirth und Rent-
nant d. Reserve im Dragoner-
Regiment Freiherr von Man-
tenffel Nr. 5
Herrn Ernst Spötter
zu Mittelhof bederen wir uns im
Namen der Geschwister anzueignen.
Domäne Kloster Wessa i. Thür.
**Paul Spötter, Königl. Ober-
amtmann und Frau,**
Mühlde geb. Achtekötter.
Für den Vateramtseid verantwortlich
Julius Schütz in Halle.

Kinderwagen
von den einfachsten bis zu den
feinsten.

Reisekörbe,
sowie
alle anderen Korbwaren
empfeht
zu den billigsten Preisen
W. Leopold,
Wauegasse Nr. 4.

Gardinenwäße auf Neu!
Ehem. Wäßererei, Färberei
M. Geyer, Geißstr. 34.

Ein Wohnhaus mit zwei
Läden, an bester Gegend, Gotha's
st. ertheilungshalber für 20,000 Mt.
zu verkaufen Off. sub. E. S. 2000
bef. die Ann. Exped. von Louis
F. Lange in Gotha.

Friseuse aus Berlin
empfeht sich in und außer dem
Halle Charlottenstraße 3. II.

12,500 Mark
eine sichere Hypothek zum 1.
April zu leihen gesucht. Unter-
händler verboten. Offerten unter
A. W. 912 an J. Berek &
Co. Halle a/S. erbeten.

45000 Mark
zur I. Hypothek auf mein neu
erbautes Grundstück in guter
Lage gesucht. Off. ten unter K.
976 an J. Berek & Co.,
Halle a/S.

Guter Privatmittagsstisch
und Speisewirtschaft
Brüderstraße 4, I.

**Lehrlings-
Gesuch.**
Für unter Wollwaren Fa-
brikations- und engros Ge-
schäft wird per sofort od. 1. April
ein tüchtiger junger Mann mit
guter Schulbildung als Lehrling
gesucht. Kost und Logis im Hause
E. Mücke & Co., Leipzig,
Eberhardstraße 7.

Ich suche zum 1. März einen
gewandten, zweiflüssigen
Schreiber.
Neumann, Gerichtsvollzieher,
Leipzigerstraße 83. II.

Lehrling,
Sohn rechtlicher Eltern, sucht Hand-
schuhfabrikant G. Wehage,
Leipzigerstraße 25.

Gelucht zwei tüchtige Haus-
mädchen für Hotel.
Leipzigerstraße Nr. 55.

Freundliche Parterre-Wohnung
300 Mark, p. 1. April
Zwickauerstr. 19 zu verm. Be-
sichtigung bis 2 Uhr Mittags.
I. Etage, Dachrittgasse 7, ge-
theilt, je 75 Thaler, an einzeln
Leute zu vermieten.
Karlsstraße 21, Wohnung zu
52 Thl. an ruhige Leute zu verm.
Breitestraße 34 ist zum 1.
April 1891 oder später die I. Et-
für 680 A. zu vermieten. Die
Wohnung eignet sich zum abverm.
Auskunft **Geißstraße 22,**
J. Müller's Brauerei.